

Samstag, 20. November 2021 Hannover

Ein Ort für alle

Umbau des Hauses der Religionen geht nach langer Verzögerung voran / Auch Wohnungen entstehen

Von Julia Haller



Wo früher karge Betonwände waren, sollen schon bald große Fensterfronten viel Tageslicht ins Haus der Religionen lassen. Fotos: Christian Behrens

Von drinnen ertönt Baulärm, von außen ist der Fortschritt bereits erkennbar: Wo einst kahle Betonwände der Athaniuskirche waren, sind nun Aussparungen in den Wänden oder bereits verglaste Flächen. Das Haus der Religionen, ein Gebäude mit Strahlkraft weit über den Stadtteil hinaus, wird gerade gründlich umgebaut. „Drei Sattelschlepper voll mit Fenstern sind hier angekommen“, sagt Architekt Sven Meinhof bei einer Baustellenführung.

800 Quadratmeter Nutzfläche für das Haus der Religionen – eine große Veränderung, denn vorher hatte der Trägerverein nur einen Flur und ein Büro zur Verfügung. Nun bekommt er neben einem großen Raum für eine Dauerausstellung weitere Büroräume und einen eige-

nen Eingang.

Ausstellung als Aushängeschild

Die Fensterfront, für die die drei Schlepperladungen nötig waren, soll das Aushängeschild des Vereins werden – über dem Eingangsbereich soll eine Sitzecke entstehen, mit Blick Richtung Hildesheimer Straße. Und auch der vor vier Jahren gegründete Kongress bekommt ein geschäftsführendes Büro, wenn der Umbau vollendet ist. „Wir haben 20 Jahre improvisiert“, sagt Wolfgang Reinbold, Vorsitzender des Vereins. „Jetzt haben wir die Möglichkeit, eine Dauerausstellung nach allen Regeln der Kunst zu machen.“

Kernstücke der Ausstellung sollen laut Pressesprecher Sören Rekel-Bludau neun Kuben sein – je ein Würfel für eine Weltanschauung. Arbeitsgruppen beschäftigten sich im Vorfeld damit, was die einzelnen Würfel ausfüllen sollen. Außen in schlichtem Weiß gehalten, sollen zwei Bilder von Anhängern der Weltanschauung als Wegweiser dienen.

Im Inneren erwarten die Besucher und Besucherinnen neben Informationen zur jeweiligen Glaubensgemeinschaft typische Klänge, Ausstellungsstücke zum Anfassen und etwas Interaktives. Die Sonderausstellung soll die Vielfalt der Gesellschaft abbilden. „Das ist dringend nötig, damit wir nicht das Gefühl haben, diese Vielfalt ist per se ein Problem“, sagt Reinbold.

Im Dachgeschoss, über den Räumen des Vereins, entstehen fünf Mietwohnungen, die über den Turm einen separaten Eingang bekommen – und die über Dachterrassen Richtung Süden verfügen. Mitte nächsten Jahres sollen die Wohnungen zur Vermietung freistehen. Das Haus der Religionen zieht im Mai ein, eine große Eröffnung findet im Herbst statt – wenn es nach dem Vorsitzendem Reinbold geht, mit hohem Besuch aus Berlin.

„Baustelle ist ein Abenteuer“

Geplant war die Fertigstellung schon für 2020 – dazwischen kamen

aber neben Corona auch Probleme mit der Baugenehmigung. „Eine Baustelle ist immer ein Abenteuer“, erklärt Projektentwickler und Investor Dirk Felsmann. Und diese an der Böhmerstraße 8 stellt sich als eine besonders abenteuerliche heraus. Schwierige Verhandlungen zur Baugenehmigung und zum Feuerschutz hätten dazu geführt, dass der Bauantrag „im Prinzip zweimal“ gestellt werden musste. „Das ist die komplizierteste Baustelle, die wir je beantragt haben.“ Der Verein beteiligt sich mit 1,2 Millionen Euro am Umbau – zusammengetragen durch Finanzierungen und Spenden. Vom Investor kommen für den gesamten Umbau der Kirche 3,8 Millionen Euro.

Interessierte können am Mittwoch, 24. November, um 15.30 Uhr einen Blick in die neuen Räume des Vereins werfen – gemeinsam mit dem Architekten Sven Meinhof. Der Verein bittet um Anmeldung, unter www.haus-der-religionen.de.